

## Liebe Eltern!

Ihrem Kind stehen ein Krankenhausaufenthalt und eine Operation bevor. Diese oft neue und ungewohnte Situation stellt eine große Herausforderung für die gesamte Familie dar. Wir, das Team der Kinderchirurgie, haben Verständnis für Ihre Ängste und Sorgen und versuchen Sie in dieser Ausnahmesituation bestmöglich zu unterstützen. Auch Sie als Eltern können einen wesentlichen Beitrag leisten, um den Aufenthalt für Ihr Kind so angenehm wie möglich zu gestalten.

Dabei ist es wichtig, sich selbst ausreichend zu informieren, um das Kind entsprechend seiner Bedürfnisse auf einen Krankenhausaufenthalt und eine Operation vorbereiten zu können.

## Was kann ein/e Jugendliche/r verstehen?

Im Jugendalter kommt es zu bedeutsamen kognitiven Veränderungen. Durch die Fortschritte im logisch-schlussfolgernden und abstrakten Denken können Jugendliche immer komplexere Beziehungen zwischen Ursachen und Wirkungen herstellen und zielgerichtete Strategien entwickeln. Dadurch ist es ihnen möglich, körperliche Abläufe und Funktionen zu verstehen und verschiedene Behandlungskonzepte in Gedanken durchzuspielen.

Die Konzepte von Gesundheit und Krankheit stimmen bei Jugendlichen immer mehr mit denen von Erwachsenen überein: Krankheiten werden auf ein komplexes Zusammenspiel innerer und äußerer Faktoren zurückgeführt und das eigene Befinden als Ergebnis körperlicher und psychischer Einflüsse interpretiert. Zudem verfügen Jugendliche zunehmend über die Fähigkeit, eigene Gedanken und Gefühle wahrzunehmen und zu bewerten.

Aufgrund des großen Bedürfnisses nach Unabhängigkeit ist es für Jugendliche wesentlich, Entscheidungen selbst treffen zu können und sich eigenverantwortlich an der Planung und Durchführung der Behandlung zu beteiligen.

## Wie können Sie Ihrem jugendlichen Kind helfen?

Für Jugendliche ist es wichtig, in Gesprächen mit den Ärzten und den Eltern auf einen bevorstehenden Krankenhausaufenthalt und die damit verbundenen medizinischen Eingriffe vorbereitet zu werden.

Da ein Jugendlicher aus rechtlicher Sicht entsprechend seiner Einsichts- und Urteilsfähigkeit in Entscheidungen über medizinische Handlungsschritte miteinbezogen werden muss, ist eine ausreichende Aufklärung durch Ärzte und Anästhesisten von großer Bedeutung („informed consent – informierte Einwilligung“). Es wird davon ausgegangen, dass eine reife, eigenständige Entscheidung ab einem Altern von 14 Jahren getroffen werden kann. Sie können Ihr Kind in seiner zunehmenden Eigenständigkeit unterstützen, indem Sie es ermutigen, sich beim medizinischen Personal Hilfe zu holen und alles zu erfragen, was es in Bezug auf die Behandlung wissen möchte. Im Gespräch mit den Ärzten sollten alle Fragen Ihres Kindes hinsichtlich der Narkose, der Operation und der Zeit nach der Operation (z.B. Narbenbildung, Bewegungseinschränkungen, Schmerzen, etc.) beantwortet sowie auf eventuell auftretende Ängste eingegangen werden. Gleichzeitig ist es wichtig, dass auch Sie als

Elternteil über die Erkrankung und die nötigen Eingriffe gut informiert sind. Im Gespräch mit dem Behandlungsteam besteht auch für Sie die Möglichkeit, eigene Ängste und Sorgen anzusprechen.

Sie können Ihr Kind auf den Krankenhausaufenthalt vorbereiten, indem Sie sich in einem offenen Gespräch über Vorstellungen, Ängste und Sorgen bezüglich der erforderlichen Eingriffe austauschen. Dabei ist zu beachten, dass Sie die Sorgen und Ängste ernst nehmen und alle Fragen ehrlich beantworten. Häufige Ängste im Jugendalter beziehen sich auf die Narkose (z. B. Angst, während der Operation aufzuwachen), die Operation selbst (z. B. Angst, dass ein größerer Eingriff vorgenommen werden muss als vorher besprochen wurde) und die Zeit nach der Operation (z.B. Angst vor Schmerzen und Narben). Auch Sorgen über Fehlzeiten in der Schule sowie Einschränkungen in der Freizeitgestaltung und den Kontakten mit Gleichaltrigen stellen für viele Jugendliche ein großes Thema dar. Manchen Jugendlichen ist es außerdem unangenehm oder sogar peinlich, sich bei Untersuchungen bzw. während der Operation vor dem medizinischen Personal nackt zeigen zu müssen.

Zur Vorbereitung auf den Krankenhausaufenthalt und die damit verbundenen medizinischen Eingriffe eignen sich auch Sachbücher und Untersuchungsbroschüren (Broschüren zu häufigen Untersuchungen in der medizinischen Diagnostik stehen zum Beispiel [hier zum Download](#) zur Verfügung). Geeignete Sachbücher finden Sie in der Bücherliste auf dieser Homepage.

Viele interessierte Jugendliche suchen sich auch Informationen über Internet und Fernsehen, wobei sich hier die einzelnen Beiträge in ihrer Qualität sehr unterscheiden können. Es ist daher wichtig, dem Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, über die von ihm gefundenen Informationen mit einem Arzt oder den Eltern zu sprechen und diese auf deren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Nützliche Informationen zu spezifischen Krankheitsbildern können auch auf dieser Homepage nachgelesen werden.

Bezüglich der Angstbewältigung können zwei verschiedene Stile unterschieden werden, welche bei der Aufklärung über die medizinischen Eingriffe berücksichtigt werden sollten. Für einige Jugendliche ist es besonders wichtig, möglichst detaillierte Informationen über ihre Erkrankung und die damit verbundenen medizinischen Eingriffe zu erhalten, um ein subjektives Gefühl der Kontrolle zu erlangen. Bei anderen Jugendlichen löst dies hingegen viel Stress aus. Für sie ist es hilfreich, nur über die wesentlichsten Fakten der Operation Bescheid zu wissen und vermehrt emotionale Zuwendung zu erfahren, um ein Gefühl der Sicherheit aufzubauen. Versuchen Sie als Elternteil in Gesprächen herauszufinden, zu welcher Art von Angstbewältigung ihr Kind tendiert, um dementsprechend auf seine Bedürfnisse eingehen zu können.

Um sich während des Krankenhausaufenthaltes zu beschäftigen und abzulenken, sollte sich Ihr Kind zudem gut überlegen, was es alles von zu Hause mitnehmen will (z. B. Computerspiele, Bücher, MP3 Player, etc.) Positiv besetzte Tätigkeiten können auch dabei helfen, Angst vor und nach der Operation abzubauen.

**Mag.<sup>a</sup> Agnes Panagl**

**Mag.<sup>a</sup> Theresa Reininger**

**Mag.<sup>a</sup> Kathrin Kertesz**